

Jahresrückblick 2013 & -ausblick 2014

Kirchgemeinde Tenniken-Zunzgen
www.kirche-tenniken-zunzgen.ch



Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,
ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie alles
Gutes für das neue Jahr!



Wir durften im
vergangenen Jahr
viele zusammen
erleben, Freudiges,
Trauriges, Erleich-
terndes und An-
strengendes.

Dank der Mithilfe
und dem Beisein von Ihnen allen wurden
das Jahr und unsere Arbeit auf jeden Fall
lebendig spürbar! Dafür möchte ich mich
bei allen recht herzlich bedanken.

Der Ausblick aufs Neue Jahr (S. 16 und Daten S. 3, 11) verspricht spannend und intensiv zu werden. Wir wollen uns für eine lebendige Kirche mit vielseitigen Anlässen für alle Generationen und für gute Gemeinschaft einsetzen, möchten Erlebnisse und Erfahrungsräume ermöglichen – und am Jahresende gerne wieder auf Spannendes zurückblicken können. Ich freue mich auf Ihre Mithilfe, Anregungen und natürlich auf Sie als Mitfeiernde und Miterlebende dieser Gemeinschaft.

Franziska Buonfrate-Ruggle, Präsidentin

<i>Sie finden</i>	<i>auf Seite</i>
Abschied von Diakon F. Eglin	2
Jungschar & KiZ	3
Fiire mit de Chliine	3
Die Konfirmierten 2013	3-4
Struthof	4
Konflager 2013	5-6
Paella-Festival	7
Cocktails shaken	7
Deutschkurs für Asylsuchende	8
Zmorgetisch	10
Jungsenioren	11
Kollektenkasse	12
Taufen und Trauungen	13
Unsere Verstorbenen	14
Jahreslosung 2014	15
Demnächst 2014	16

Nicht der Bus, aber sein Chauffeur



Diakon Fredy Eglin und das Postauto (natürlich von Saurer!) verschmolzen im Laufe der Jahre zu einem festen Team. Viele Anlässe unserer Kirchgemeinde (Konflager, Jugendlager, Exkursionen aller Art, Seniorenferien) profitierten davon, und mit dem ‚hauseigenen Chauffeur‘ entstand eine hohe Flexibilität. Fredy Eglin, unser vielseitiger Diakon, wurde im Frühjahr nach 23 Amtsjahren pensioniert. Das ‚Müsterli‘ vom Postauto bringt es vielleicht gut auf den Punkt: Fredy konnte auf ein riesiges Reservoir an Fähigkeiten zurückgreifen – so waren auch Strom- und Motorpannen keine Hürden, vor denen er kapituliert hätte!

Zum ‚eglin’schen‘ Markenzeichen wurden zahlreiche Musicals, die Fredy mit Kindern des Religionsunterrichts aus den Primarschulklassen z.B. an Brot für alle-Gottesdiensten aufführte. – Eine Fähigkeit, die ich immer besonders bewunderte, war seine Ruhe; nichts konnte ihn wirklich schnell aus dem Konzept bringen, vieles, was für andere aufregend war, betrachtete er im Lichte seiner langjährigen Berufs- und Lebenserfahrung kritisch und manchmal zurecht als Luftblase, von der wohl besser die Finger zu lassen seien.

Weiter im Religionsunterricht

Die Postautoära ist zu Ende. Die Ära Fredy Eglin noch nicht! Als Religionslehrer wirkt er weiter in Zunzgen. Lieber Fredy, in deinem Teilzeitruhestand wünschen wir dir viele spannende Stunden und Begegnungen, in denen du mit deinen Begabungen weiterhin begeistern aber auch auftanken kannst.

Weitere Religionslehrpersonen sind in Zunzgen Frau Chr. Amsler und in der TED Frau R. Mohler und Frau I. Blapp. Sie stellen wir Ihnen in den ersten beiden Kirchenboten-Ausgaben 2014 vor.

Ueli Dällenbach

Jungschar & KiZ

KiZ- und Jungscharkinder bauten zusammen mit den Jungscharleitern in verschiedenen Gruppen am Wochenende vor Pfingsten Türme mit Kissen und Schuhschachteln. Die Ergebnisse waren beeindruckend! – Doch warum Türme bauen? Pfingsten hat als Thema die Verständigung von Menschen über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg (nach wie vor ein notwendiges Lernfeld für alle Generationen!). Wenn Verstehen und Gemeinschaft stattfinden können, erleben dies viele Menschen als ein grosses Wunder.

Die grosse „Gegengeschichte“ von Pfingsten ist die vom Turmbau zu Babel: Denkt jeder nur an sich selbst und will profitieren auf Kosten anderer, dann geht oft auch das Verständnis füreinander verloren. Das gilt genauso wenn Gruppen oder Nationen einander konkurrenzieren!



Jungschar im ersten Quartal 2014: 11. und 25.1. – 8. und 22.2

Kids – Kirche für Kinder 2014: 15.2. – 3.5. – 21.6. – 13.9. – 15.11.
je 9.30-14 Uhr in Zunzgen (Details s. Gemeindeblätter und Website)

Fiire mit de Chliine

„Schön, dass du da bisch, mir singed alli, Gott ladet eus i.“ – Insgesamt 9mal trafen sich im 2013 die Kleinsten in Begleitung eines Erwachsenen im Zunzger Gemeindesaal zum Singen, Erleben einer Geschichte und anschliessenden



Basteln eines „B'haltis“. Im Advent erfuhren wir, dass sich Caspar, Melchior und Balthasar ganz viel dabei dachten, als sie ihre Geschenke

einpackten, um sich auf den langen Weg zu machen. – Wenn du jemandem zeigen möchtest, dass er dir ganz, ganz wichtig ist, was überlegst dir dann du?

Fiire mit de Chliine im ersten Halbjahr 2014: 5. Februar – 19. März – 7. Mai – 4. Juni

Unsere Konfirmierten 2013

JUDICASONNTAG, 17. März

Aus Zunzgen:

Benjamin Bieri
Thomas Buser
Deborah Erhardt

Lukas Furter
Adrian Schaub
Sven Schaub

Aus Tenniken:

Tosca Brand
Sergio Derungs
Gina Hug
Jessica Jenni



PALMSONNTAG, 24. März

Aus Zunzgen:

Marina Misteli
Pascale Hunziker
Silja Oelrichs
Flavia Schaub

Alina Staudenmann
Zoe Staudenmann
Angela Wiedmer
Linus Wirz

Aus Tenniken:

Melanie Müller
Raphael Sutter
Nadine Sütterlin



Aus dem Unterricht

Unterricht vor Ort. In Exkursionen lernen wir Themen aus nächster Nähe kennen. Ein Blick in die Kirchengeschichte führt uns jährlich im Elsass ins KZ-Museum Struthof, wo im Dritten Reich die unerwünschten Menschen qualvoll beseitigt wurden! Die grösste Gruppe der dort von christlichen (!) Staaten internierten



Menschen waren Jüdinnen und Juden, Angehörige also einer Religionsgemeinschaft, von

der der Apostel Paulus sagt, sie sei die Wurzel des Christentum (Römerbrief, Kap. 11)! Die ‚Wetterstimmung‘ auf dem Bild (Wachturm und doppelter Zaun mit Stacheldraht) liess uns etwas von der Tristesse dieses Ortes förmlich spüren.

Konflager 2013

Als Konfirmandengruppe nahmen wir in der ersten Herbstferienwoche 2013 teil am **Konfestival**, einem vom CEVI Basel organisierten Lager.

Das Zentrum mit Blick auf den Neuenburger See bot viele Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Am zweiten Abend galt es in einem Geländespiel einen wahren Krimifall zu lösen.

Bei den Sportarten zählte der Confcup zu den grossen Ereignissen: Verschiedene Mannschaften, bestehend je aus Teams einzelner Konfguppen spielten während der Lagerwoche gegeneinander. Die Mannschaft Tenniken-

Zunzgen belegte am letzten Lagertag den tollen zweiten Rang! Allerdings – so urteilten einige unserer Fussballer „nicht alle Mannschaften spielten fair“ und – sicher noch weniger hinnehmbar: „die Schiedsrichter waren parteiisch“!



Detektivtrupp beim Geländespiel



Profis vor dem Einsatz!

Unter insgesamt 130 Konfirmanden als einzelner einen Platz zu finden, wurde in der Lagerauswertung recht unterschiedlich beurteilt. Positiv daran, es gab „viele Themen zum Reden“ und in „grossen Gruppe erlebt man mehr fun“. Dank zahlreicher Workshops und Freizeitangebote gab es „viele Wahlmöglichkeiten“. Negativ daran, „es passen

einem nicht alle Leute“ und man „musste fürs Essen oft lange warten, bis man dran kam“.

Unser gruppeneigener Mitbetreuer, Jugendarbeiter Urs Henner bastelte mit uns für den letzten Abend Ballone mit Folien, Draht und Leim (im Bild einer während des Trocknens), die wir dann – mit einer Zündkerze unten dran – in den Nachthimmel steigen liessen. Mit den Ballonen schickten wir unsere Wünsche in den Himmel.

Fester Bestandteil des Lagerprogramms waren die morgendlichen „Windows to heaven“, bestehend aus 3 Programmteilen – Musik, einem vom CEVI vorbereiteten thematischen Impuls und



Ballon während dem Trocknen

einer Gruppenarbeit, in die wir mit einer Aufgabestellung geschickt wurden. Zugang ermöglichten insbesondere drei Themen: 1) „Meine Vorstellung(en) von Gott“, woraus sich sehr offene Gruppengespräche ergaben, 2) dass in der Bibel Religion nicht lösbar ist vom Gedanken, mich für andere einzusetzen (soziale Gerechtigkeit) und 3) unsere Klagemauer.



„Die Klagemauer war toll, denn die war von uns!“

Für den Lagergottesdienst mit verschiedenen Stationen am letzten Abend überlegten wir uns in der Gruppe, was der Sinn des Klagens sein kann. Die Klage, vulgo „Motzendürfen bei Gott“, ist in der Bibel total normal! In den Psalmen und vielen Erzählungen sind die Menschen nicht nur schön brav dankbar! Eher umgekehrt: da sagen sie Gott oft alle Schande und klagen ihm ihr Leid, ihre Ungeduld angesichts seines beharrlichen Schweigens.

Wir machten in der Gruppe dazu viele interessante Entdeckungen, merkten vor allem, dass Motzen-Können sehr erleichternd sein kann. Glauben heisst also auch motzen dürfen – echte Psychohygiene! Und wir merkten, es ist ein Unterschied, ob ich angemotzt werde oder ob ich selbst meiner Unzufriedenheit Raum machen darf. Ein Fazit war denn auch: „Klagen tut gut!“ Und Gott hält das aus! Im Bild unsere Klagemauer, an der wir dazu einluden, auf Zetteln Klagen, Unzufriedenheiten, unerfüllte Hoffnungen und Anliegen zu notieren und sie in eines der Löcher der Holzscheite zu schieben.



Unsere Klagemauer nach dem Aufbau

Pfr. U. Dällenbach und Zitate der Konfirmanden aus der Lagerauswertung

Paella-Festival



Am 8. Juni konnte bei schönstem Wetter im und vor dem Gemeindesaal in Zunzgen das von Kirchenpflegerin Franziska Gisin initiierte Paella-Festival durchgeführt werden. Der Erlös von über 80 verkauften Essen (!) ging an die Schülerheime in Sabah/Malaysia, ein Projekt von Mission 21. Als Gäste



konnten wir das Ehepaar Ueli und Yvonne Zimmer willkommen heissen. Sie haben die dortige kirchliche Arbeit über mehrere Jahre mitgestaltet und gaben uns einen Einblick, den sie mit handgefertigten Artikeln aus jener Gegend illustrierten. Ein kleiner Höhepunkt war dann die musikalische Einlage auf einer Maultrommel, dem Uriding.

Cocktails shaken beim Streetworker

Die mobile Jugendarbeit & Streetwork Region Sissach ist Teil der Offenen Jugendarbeit. Dazu gehört auch der Club Underground in Sissach. Verantwortlich für die Angebote ist die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL. René Portmann (Bild), mobiler Jugendarbeiter und Streetworker in den Gemeinden, leitet auch „Shake it up“, einen kreativen Cocktailkurs.



In Zusammenarbeit mit Pfarrer Ulrich Dällenbach wurden im vergangenen Jahr 2013 drei Cocktailkurse für Jugendliche aus Tenniken und Zunzgen angeboten. In den Kursen lernen die Jugendlichen einen konstruktiven Umgang mit alkoholischen Genussmitteln kennen. Es werden alkoholfreie Drinks hergestellt und auch eigene Rezepte erfunden.



Der praktische Teil war gefüllt mit spannenden Übungen, um schnell und professionell Drinks herzustellen, das sogenannte *American Bartending*. Die Teilnehmenden arbeiteten sehr gut mit und zeigten viel Begeisterung, was auch für den Kursleiter

Cocktail-ShakerInnen im Einsatz

sehr motivierend war.

René Portmann

Einen tollen Cocktail-Einsatz leisteten die Konfirmanden am Apéro nach dem Gottesdienst zu Beginn des neuen Schuljahres!

Weitere Informationen <http://www.shakeitup.ch>

Interview mit einem Asylsuchenden vom Deutschkurs

2013 konnte Nino Carbonetti (NC) wieder mehrere Deutschkurse für Asylsuchende zwischen 18 und 45 Jahren durchführen. Sie kommen aus Eritrea, Aethiopien, Nigeria, Ghana, Marokko, Afghanistan, Syrien und versuchen sich hier zu integrieren.

NC Warum bemühtst du dich, die deutsche Sprache zu erlernen.

Haile Vorerst möchte ich gerne hier leben und wenn möglich, auch arbeiten. Da ist es für mich wichtig, die Sprache zu kennen.



NC Wie geht es dir mit den Fortschritten? Und wo helfen dir die Sprachkenntnisse?

Deutschkurslehrer NC im Element

Haile Deutsch zu sprechen, die Regeln der Sprache zu verstehen und anzuwenden, ist für mich schwierig. Einfacher ist für mich das Lesen und Schreiben. Ich kann jetzt vor allem die Zeitungen und Briefe lesen und teilweise verstehen. Auch Dialoge bereiten mir Freude.

NC Was fällt dir an den Schweizern auf?

Haile Sie sind ruhig und sehr beschäftigt, besonders mit dem Lesen der Zeitung und mit ihren Natels! Es gibt grosse Unterschiede zwischen meiner Heimat und der Schweiz. Hier sind alle Leute pünktlich und sogar die öffentlichen Transportmittel. Die Sauberkeit gefällt mir besonders. In Afrika sind wir immer in Bewegung und unterhalten uns mit allen. Wir sind selten allein.

NC Hattest du einmal ein trauriges Erlebnis?

Haile Im Zug nach Basel fragte mich ein Mann auf Englisch: „Where do you come from?“ Ich antwortete auf Deutsch. Wieder fragte er auf Englisch. Wieder antwortete ich auf Deutsch. Als er nochmals auf Englisch fragte, fragte ich zurück, ob er kein Deutsch spreche. „Natürlich“, sagte er mir. Ich sagte dann: „Ich auch!“ – Was nicht leicht ist, sind Besuche der Polizei in unserem Haus, manchmal mitten in der Nacht!

NC Warum musstest du dein Land verlassen?

Haile Ich und meine ganze Familie (Frau und 6 Kinder) mussten wegen dem Krieg weggehen.

NC Bist du zufrieden mit deiner Unterkunft?

Haile Im Wohnheim gefällt es mir nicht. Jede Woche kommt ein Betreuer.

Seine Präsenzzeit ist beschränkt, er hat drum nicht viel Zeit für meine Anliegen.

NC Dein grösster Wunsch?

Haile Dass der Krieg bald aufhört und ich meine Familie wieder sehen kann.

Die Deutschkurse für Asylsuchende finden seit 4 Jahren statt und werden getragen von Spenden der Kirchengemeinden, in denen die Asylsuchenden untergebracht sind. Kursdauer sind 10 x 1.5 Stunden. Eingeteilt wird nach Fähigkeitsstufe A1, A2, B1, B2; den Abschluss bildet ein Testat

Zmorgetisch

Es ist Dienstagmorgen. Ich trete ins Pfarrhaus ein. Ein feiner Kaffeeduft kommt mir entgegen. In der Küche hantiert bereits Fee Annemarie. Die Zmorgefrauen trudeln nach und nach ein. Neune sind es. Sie freuen sich auf das gemeinsame Morgenessen mit knusprigen Broten, Anke, Wurstiges und Käse.



Es sind vier Wochen her seit unserem letzten Frühstück. Während wir Milchkafee trinken und genüsslich die hausgemachten Konfitüren auf die Butterbrote streichen, erzählen Frauen aus ihrem Alltag. Wir tauschen Gedanken, Erlebtes aus und sind zu einer grossartigen Dorfbörse

gewachsen. Wir erfahren wer im Spital ist, oder wer krank zu Hause im Bette liegt. Unser Seniorinnennetzwerk kommt in solchen Situationen zum Tragen, sei dies mit besuchen oder einladen. Das Berichten aus früheren Zeiten plätschert wie ein sprudelnder Quell in die Gruppe. Die Erzählerin tut es aus dem Herzen und lässt uns teilhaben. Die Geschehnisse in der Welt bekommen auch ihren Platz und wir reden davon.



Später liest Herr Pfarrer Dällenbach einen besinnlichen Text und holt uns gedanklich damit wieder in die Pfarrstube zurück. Das was wir hören ist immer passend zu unseren Gesprächen. Wie macht er das?

Singen in der Gemeinschaft schenkt Freude. Dies haben wir entdeckt und singen aus vollem Herzen jeweils zwei uns bekannte Lieder. Beim Abwasch hilft jede Frau mit. All dies macht unser

Zusammenkommen so wertvoll.

Wir Frauen lachen und strahlen beim Verlassen des Pfarrhauses. Die Begegnungen tun uns gut. Den lebendigen Morgen tragen wir in unseren Alltag. Und das alles für einen Fünfliber.

Emma Rosa Santoro

Jungsenioren Ausflug nach Augusta Raurica

Gespannt waren ja alle darauf, was wir von kundiger Seite her über die römische Gesellschaft in Augusta Raurica erfahren würden. Der Ausflug führte per ÖV via Sissach und Liestal nach Augst. Von dort pilgerten wir lockeren Fusses in die Römersiedlung Augusta Raurica.



Die Bergung von Mosaiken wird erklärt.



Die Arena und deren Bau

Kurt Mohler, unser kundiger Reiseleiter mit dem Insiderwissen über die Grabungen und Arbeitsweisen hier vor Ort, vermochte die elf Wissbegierigen am 9. April 2013 in seinen Bann zu ziehen! So erfuhren sie, wie, wann und wo gegraben wurde, was die diversen Behauungen der Steine auf sich haben resp.

warum sie so behauen wurden. Zudem erfuhren die Jungsenioren, wie ein Mosaik fachmännisch geborgen wurde. Ebenso, wie die Wasserversorgung funktionierte. – Wussten Sie, dass eine begehbare Leitung von Lausen bis nach Augusta Raurica führte? Spannend war überdies, wie die Räume einer Villa geheizt wurden, und wir erfuhren von den baulichen Ausführungen der Arena mit all ihren Finessen. Alles in allem ein sehr interessanter Tag, der dann seinen Ausklang im Restaurant Römerhof fand, um dort dem Hunger und dem Durst die Stirne zu bieten und bei angeregter Diskussion noch einen gemütlichen Nachmittag zu beenden. Ein ganz herzlicher Dank richtet sich an die Organisatoren dieses Anlasses.

Paul Ruggle, Tenniken

Nächste Ausflugsdaten sind der 21.2.2014 (Münsterbauhütte Basel), 15.5. (Ziel noch offen), 2.9. (Kraftwerke Grimsel) und der 20.11.

Kollektenkasse – eine Institution!

„Die Kollekte am heutigen Sonntag ist bestimmt für die Spendenkasse der Kirchgemeinde“ – Zu den damit unterstützten Organisationen gehört die **MAF**, der Missionsflugdienst, engl. *Mission Aviation Fellowship*.

Retten – helfen – unterstützen – verbinden im Sinne des Evangeliums.

„Wären Sie mit uns geflogen“, heisst es im Jahresbericht, „hätten Sie entlegene Regionen der Welt kennengelernt, Ärzteteams begleitet, Saatgut ausgeladen, Menschen in Notlagen das Leben erleichtert und wären über unwegsames Gebiet geflogen, um der weit abgelegenen Bevölkerung Unterstützung zu bringen.“ – Verschiedenste Organisationen sind auf die Dienste von MAF angewiesen.



13 Werke erhielten Ende 2013 je CHF 330,- aus der Spendenkasse. Wir danken Ihnen herzlich für alles, was Sie durchs Jahr bei den Gottesdiensten ins „Kässeli am Ausgang“ eingelegt haben.

Silvia Gasser

Aus den Erlösen von Bazaren und Kerzenaktionen flossen CHF 1893,10 an die HEKS Syrien-Soforthilfe, CHF 540,- an die Kinderkrebshilfe.

Die Weihnatskollekten für den Schulbus in Cova e Gala ergaben CHF 1200,-!

Taufen

JANUAR

Alpa Flurina Salathé (Zunzgen)

FEBRUAR

Sarina Ryf (Tenniken)

MÄRZ

Joséphine Lily Winkler (Seltisberg)

JUNI

Elina Kuster (Liestal, jetzt Tenniken)
Diego Gottlieb Blattmann (Tenniken)
Elias und Nico Scherrer (Diepflingen)

AUGUST

Lino Nelio Meier
Ronja Linn Zurfluh (Zunzgen)

SEPTEMBER

Nico Aaron Bergmann (Tenniken)

DEZEMBER

Iris Oetiker (Zunzgen)

**Mit jedem Menschen ist etwas
Neues in die Welt gesetzt, was es
noch nicht gegeben hat, etwas
Erstes und Einziges.**

Martin Buber (1878-1965)

Getraut haben sich



**Einen anderen
Menschen zu lieben
heisst, ins Angesicht
Gottes zu schauen.**

Victor Hugo (1802-85)

AM 10. AUGUST

Sarah und Sascha Kamber-Plüss aus
Zunzgen

AM 21. SEPTEMBER

Stefanie und Dario Orlandi-
Weber aus Diepflingen

Wir haben Abschied genommen aus unserer Gemeinde im vergangenen Jahr von

NOVEMBER 2012

Adolf Kunz, *1935, Zunzgen

DEZEMBER 2012

Werner Scholer, *1939, Tenniken

JANUAR 2013

Hans Rieder-Schätti, *1931, Zunzgen

Lisbeth Tempé-Buser, *1926, Zunzgen

MÄRZ

Fritz Straumann-Aerni, *1924, Zunzgen

Susy Kull-Weibel, *1930, Tenniken

MAI

Benedikt Steiger-Wyss, *1929, Zunzgen

JUNI

Hansjörg Zwygart-Jakob, 1929, *Tenniken

AUGUST

Suzanne Flory-Saladin, *1951, Zunzgen

Elisabeth Amstutz-Leuenberger, *1921,
Tenniken

Mike Bruhin, *2013, Tenniken

OKTOBER

Alice Häfelfinger-Bürgin, *1939, Tenniken

NOVEMBER

Jean Martella, *1922, Zunzgen

Johann Dill-Buser, *1918, Tenniken

DEZEMBER

August Hürbin *1930, Zunzgen

Zukunft

Bei dir, ich bin

Immer bei dir.

Du hältst mich fest,

dein Hand

in meiner Hand.

Alles wirst du

zum Guten führen.

In deinem Ratschluss

Nimmst du mich mit.

Was ist der Himmel

für mich ohne dich,

was soll ich auf Erden,

wenn du nicht bestehst?

Zerfällt auch mein Körper,

erlischt auch mein Herz,

du bleibst mein Fels,

mein Gott, die Zukunft,

die auf mich wartet.

Psalm 73 nach Huub Oosterhuis

Im neuen Jahr – 2014

Jahreslosung 2014:

Gott nahe zu sein ist mein Glück. Ps 73,28

Von der Jahreslosung haben wir uns in der Kirchenpflege dazu inspirieren lassen, im neuen Jahr dem Thema „Glück“ nachzudenken und Anlässe entsprechend auszurichten. Gerne laden wir auch Sie ein, Ihre Anliegen, Ideen und Erfahrungen zu diesem Thema einzubringen. Ganz nach Kurt Martis Motto:

Ich wünsche,

**Dass du dir glückst.
Dass dir das Glück anderer
glücke.**

**Dass durch dich
ein oder zwei Menschen
besser sich glücken.**

**Dass das Glück dich nicht
blende
Für das Unglück anderer.**

**Dass du dir glückst
Auch im Unglück.**

**Dass eine Welt werde,
wo zusammen mit dir
viele sich glücken können.**

Kurt Marti

Gemeinsam durchs Jahr



Aus dem Ressort Anlässe danke ich herzlich für Ihre Mithilfe, Ihre Treue, Ihre Zeit und Ihre Spenden im 2013.

Im neuen Jahr freue ich mich wieder auf Ihre ehrenamtliche Mitarbeit bei vielen Anlässen. Sehen Sie diese auf der folgenden Seite. Ich freue mich auf jeden Beitrag an Zeit, Gebäck und Ideen. Kontaktieren Sie mich ungeniert!

**Kirchenpflegerin Franziska Gisin, Ressort Anlässe
Tel. 061 971 75 37**

Ich freue mich auf Ihre Mitarbeit
bei den folgenden **Anlässen im 2014**

<u>Anlass</u>	<u>Datum</u>	<u>Zeit</u>	<u>Ort</u>	<u>Helferaufruf</u>
Zopfverkauf (Konfirmandenlager)	01.Februar 14	08.00 h	Coop Bau & Hobby, Sissach	
Kaffee & Kuchen	02.Februar 14	14.00 h	GMZ Zunzgen	Kuchenspenden
Brot für Alle	23.März 14	10.30 h	MZH Zunzgen	Kuchenspenden Helfer-/ innen
Konfirmation I	06.April 14	10.00 h	Kirche Tenniken	Apérogebäck
Konfirmation II	13.April 14	10.00 h	Kirche Tenniken	Apérogebäck
Paella-Festival (Mission 21)	07.Juni 14	18.00 h	GMZ Zunzgen	Kuchenspenden
Brunnentaufe	29.Juni 14	10.30 h	Kirche Tenniken	Apérogebäck
Familiengottesdienst	17.August 14	10.30 h	Kirche Tenniken	Helfer-/ innen
Brunnentaufe	24. August	10.30 h	GMZ Zunzgen	Apérogebäck
Kaffee & Kuchen	31.August 14	14.00 h	GMZ Zunzgen	Kuchenspenden
Abendverkaufsmarkt -Kerzenziehen	14.November 14	18.00 h	Hofmattschulhaus, Tenniken	Helfer-/innen
Weihnachtsmarkt -Kerzenziehen -Bazar Stand -Gulaschsuppe	06.Dezember 14	11.00 h	GMZ Zunzgen	Strickwaren zum Verkaufen Helfer-/innen

Ein Nachmittag bei Kaffee und Kuchen



Herzliche Einladung zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Am Sonntag, den 2. Februar 2014 im Gemeindezentrum Zunzgen zwischen 14 und 17 Uhr.

